

zwei Betrieben der Orte U h y s t und Br ö t h e n ein Aktiv zur Förderung der Frau zu bilden. Dieses Aktiv zu bilden, ist aber Aufgabe der BGL. Die Verbindungsfrauen des DFD im Betrieb können nur in Zusammenarbeit mit den Frauenausschüssen ein solches Aktiv anregen und fördern. Eine Vertreterin des Frauenausschusses sollte jedoch in diesem Aktiv mitarbeiten. Andererseits kann die BGL den Frauenausschüssen nicht Arbeiten übertragen, die Aufgaben der Gewerkschaften im Betrieb sind, oder sogar in den Betriebskollektivverträgen festlegen, was die Frauenausschüsse durchzuführen haben, wie das im Betrieb Vieh- und Schlachthof Berlin der Fall ist. Dort wurden allein neun Punkte als Verpflichtungen des Frauenausschusses aufgenommen, die Aufgaben der BGL sind. Dieses sollte die Kreisinstrukteurin ebenfalls bei ihrer Arbeit beachten.

Eine weitere Aufgabe der Instrukteurin ist die, sich über die Arbeitsweise der schon bestehenden Frauenausschüsse einen genauen Überblick zu verschaffen, damit sie in der Lage ist, eine wirksame Hilfe zu geben. Das bedarf einer gründlichen Arbeit, die oft einen tagelangen Einsatz in den industriellen oder landwirtschaftlichen Betrieben notwendig macht.

Nach jedem Einsatz ist die mündliche und schriftliche Berichterstattung an das Kreissekretariat und an den Sektor für Frauenarbeit der Bezirksleitung notwendig. Im Sekretariat der Kreisleitung muß dann regelmäßig zu den Ergebnissen Stellung genommen werden, um der Genossin Instrukteurin weitere Hilfe und Anleitung zu geben. Die Kreisleitung muß darüber hinaus auch regelmäßig zur Arbeit mit den Frauen Stellung nehmen. Das Sekretariat der Kreisleitung sollte künftig bei jedem Instrukteursinsatz beachten, daß auch über die Arbeit der Frauenausschüsse berichtet wird, um die Arbeit der Instrukteurin zu unterstützen.

Für die Instrukteurin ist wichtig, die Arbeit nach Schwerpunkten zu gliedern, die sich einmal aus den Erfordernissen des Fünfjahrplans ergeben, zum anderen auch nach den Schwierigkeiten der Frauenausschüsse im Betrieb, wie z. B. in der Post in Neustrelitz, wo sich die Frauen nur schwer gegen den alten „Herrenstandpunkt“ durchsetzen können. Besondere Aufmerksamkeit muß dabei der Arbeit mit den werktätigen Frauen auf dem Lande gewidmet werden. Die Frauenausschüsse in den VEG, MTS und in den Produktionsgenossenschaften sind der Hebel, um das demokratische Staatsbewußtsein der werktätigen Frauen auf dem Lande zu entwickeln. Die monatlichen Arbeitspläne der Instrukteurin für Frauenarbeit bei den Politabteilungen in den MTS sollten daher mit dem Arbeitsplan der Instrukteurin der Kreisleitung koordiniert werden, um von der Kreisleitung aus die Arbeit der Frauenausschüsse in den Produktionsgenossenschaften, VEG und MTS besser unterstützen zu können.

Es muß beachtet werden, daß die Instrukteurinnen für Frauenarbeit in den Kreisleitungen die Leiterinnen der Frauenausschüsse in regelmäßigen Zeitabständen zusammennehmen, um die besten Erfahrungen der Arbeit zu vermitteln. Dazu sollten mehr als bisher Betriebsleiter, BGL-Vorsitzende und die Genossen Parteisekretäre der Betriebe eingeladen werden.

Unsere Instrukteurinnen müssen bei ihren Einsätzen unbedingt die Wand- und Betriebszeitungen beachten, die bisher noch viel zuwenig die Ergebnisse der Arbeit der Frauenausschüsse widerspiegeln. Sie müssen den Frauen helfen, ihre Kritiken auch öffentlich an den Wandzeitungen und in den Betriebszeitungen vorzubringen. Selbstverständlich müssen auch die Erfolge der Frauenausschüsse im Betrieb popularisiert werden. Die Genossin Betriebsfunkredakteurin in der Großkokerei „Máthiás Rákosi“ in Lauchhammer z. B. hat eine Methode der Agitation entwickelt, wonach über den Betriebsfunk Kurzreferate für die Frauen gesendet werden. In der Elbwerft Boitzenburg wird jede Frauenversammlung tagelang vorher über den Betriebsfunk vorbereitet, und im Sachsenwerk Radeberg ladet der Frauenausschuß auch die Frauen der Kollegen zu ihren Versammlungen ein.

Die werktätigen Frauen haben das Bestreben, sich weiterzubilden, und die Instrukteurin der Kreisleitung sollte sich darum kümmern, ob in den Industriebetrieben und in den landwirtschaftlichen Betrieben und Produktionsgenossenschaften Schulungspläne bestehen und ob sie auch realisiert werden. Ebenso sollte die Instrukteurin die Frauen in den Betrieben bei den jetzigen BGL-Wahlen unterstützen, damit sie auch entsprechend ihrem Anteil im Betrieb in der BGL vertreten sind.

Welch prächtige und kluge Frauen arbeiten in unseren Frauenausschüssen, die auf den Erfahrungsaustauschen zu allen Problemen des politischen und wirtschaftlichen Lebens sprechen. Ihre Begeisterung für den Aufbau des Sozialismus und ihr Wunsch, von der Sowjetunion zu lernen, reißt alle mit, die diese Frauen sprechen hören. Man kann mit Recht behaupten, daß unsere Genossen, besonders in den Betrieben, und auch viele Kreisleitungen nicht wissen, welche positiven Kräfte sich unter den Frauen entwickeln. Die Kreisleitungen sollten besonders darauf achten, daß der Anteil der Genossinnen in unserer Partei durch die fortschrittlichsten und aktivsten Frauen aus den Betrieben und Produktionsgenossenschaften erhöht wird.

Durch die Arbeit der Instrukteurin soll nicht nur eine bessere Unterstützung der Frauenausschüsse durch die Parteiorganisationen, sondern auch eine stärkere Anleitung der Genossinnen im DFD erreicht werden.

Alle Arbeiten in den Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben können nur in Verbindung mit der Betriebsparteiorganisation durchgeführt werden. Nur so werden unsere Genossen lernen, daß die Frauenausschüsse eine gewaltige Hilfe für die Partei sind, daß sie zur Entfaltung der Masseninitiative beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in unserer Republik beitragen. Mit Hilfe der Instrukteurinnen in den Kreisleitungen werden die Frauenausschüsse besser arbeiten lernen, „sie werden zu einem unwiderstehlichen Strom werden, der alles Rückständige, Philisterhafte aus den Köpfen der Menschen hinwegschwemmen hilft, wenn die Frauenausschüsse von allen Leitungen und Mitgliedern unserer Partei, von allen Genossen in den Gewerkschaftsleitungen entschieden und allseitig unterstützt werden.“

(Lotte Kühn, „Neues Deutschland“ vom 13. 5. 1952)